

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1922

33 (18.3.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-875112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-875112)

Breslauer Frühjahrsmesse.
Berlin. (B. L.) Die Breslauer Frühjahrsmesse wird am Sonntag, 19. März, eröffnet. Die Namen von Einkäufern geben in täglich steigendem Maße ein.

Aufhebung der Danzig-polnischen Wirtschaftsgrenze.
Danzig. (S. C.) In den Verhandlungen mit Polen über die Auslösung der bisher abgeschlossenen Verträge liegt ein Schlüssel des Senatsauschusses dem Reichstag in Danzig vor, der die Aufhebung der Wirtschaftsgrenze zwischen Danzig und Polen zum 1. April angeht.

Veränderung des in Nancy zurückgehaltenen Kindes.
Berlin. (B. L.) Maxime Semant, das Kind von Nancy, das sich seit Kriegsausbruch bei französischen Spionelementen befindet, wird jetzt ausgeliefert werden. Die weiblichen Mitglieder aller Reichsfraktionen haben unter Führung der Frau Kaufmann von Heilm das geforderte Kopfgeld von 5000 Franken angebracht, um das Kind auszuliefern. Am Dienstag hat Frau von Heilm von dem Staatssekretär für die besetzten Gebiete die telegraphische Bestätigung erhalten, daß die Mutter des Kindes reisebereit sei, um ihr Kind abzuholen. Frau von Heilm begibt sich nunmehr nach Köln, um von dort zusammen mit der Mutter nach Nancy zu reisen.

Im Reichliche Primaner.
Wie die „Post“ mitteilt, wurden vom Provinzialkollegium etwa 50 Primaner der Bildungsanstalt in Kattowitz, einer früheren Hauptkadettenanstalt, aus der Anstalt infolge unbotmäßigen Verhaltens ausgeschlossen. Nach der Darstellung des Vorgesetzten sei eine Hausbahn, die beim Abgang des Kindes „Deutschland“ und darauf über alles liegen geblieben war, beschlagnahmt und darauf haben sich zwei Schüler und ein Lehrer die Dame vor Züchtigkeiten schuldig gemacht. Nach Mitteilung des „N.“ waren in der Primarstufe einige deutschsprachige Abgeordnete beim Staatssekretär Dr. Becker, der erklärte, die Entlassung, die auf Grund eines Kabinettsbeschlusses erfolgt sei, müsse grundsätzlich festgehalten werden, jedoch werde man die einzelnen Fälle genau nachprüfen und da, wo die Schüler ihre Inhaftung glaubhaft nachweisen können, Milde walten lassen.

Das Reich will sparen.

Am 9. März ist die Einigung der Koalitionsparteien und der Deutschen Volkspartei über das Reichsfinanzenkompromiß zustande gekommen. Damit ist die vorläufig überaus erreichbare Steigerung der öffentlichen Einnahmen gesichert. Das Einigende, was auf diesem Wege noch erreicht werden kann, ist angeordnet worden, wie die Vereinfachung, Reingruppierung und Vereinfachung der unzulässigen Steuererlässe. In den Reichsfinanzen, die der Volkspartei Dr. Becker für die künftige Reichsfinanzpolitik vortrug, nimmt die Forderung der Sparmaßnahmen einen breiten Raum ein. Im Kriege sind neben anderen Begebenheiten auch die gegen eine allzu weitherige Finanzvergrößerung in den Hintergrund gedrängt worden. Nach dem Zusammenstoß kamen die neuen Männer erst ganz allmählich davon ab, alle ausgeprochenen und unangenehmen Wünsche als bald in die Praxis umzusetzen. Der hervorragende Rang, den soziale Ermäßigungen in den letzten Jahren eingenommen haben, brachte es mit sich, daß oft reichlich entgegenkommend die Entlassung überflüssiger Arbeitskräfte verweigert und Abfindungsummen gewährt wurden, die in der Wirtschaft kaum eine Parallele finden. Im Laufe der letzten Jahre sind mehrere Ministerien zur Sparmaßnahme gezwungen worden, deren wichtigster im Herbst 1920 auf Veranlassung des damaligen Finanzministers und heutigen Reichskanzlers Dr. Brüch erfolgte. Damals beantragte der Reichsfinanzminister, daß ihm gegenüber allen mit Mehrausgaben verbundenen Forderungen der einzelnen Ministerien ein absolutes Einpruchsrecht zugehen solle. Die langwierende Personalumstellung des Reichsfinanzministers und Finanzministers und deren anschließende Entlassung, und des Finanzministers hat der Durchführung des damaligen Planes geschadet. Der im November 1920 zum Reichsfinanzminister ernannte Dr. Carl mußte nach wenigen Monaten zurücktreten, weil er in den einzelnen Ressorts auf entschlossenen Widerstand stieß und vom Reichskabinett nicht genügend unterstützt wurde. So gelang es im ganzen letzten Jahre nicht, die Ausgaben des Reiches in erheblichem Umfang einzusparen.

Der neue Anlauf zur Sparmaßnahme in der Reichsverwaltung dauert vom letzten Herbst. Unsere Günstiger verlangen von uns nicht nur den Verzicht auf die Subvention Privater aus öffentlichen Mitteln, sie verlangen darüber hinaus auch die äußerste Einschränkung in der gesamten Reichsverwaltung. Dr. Becker wies besonders auf den beschleunigten Abbau der noch bestehenden Finanzverwaltungsinstitute hin. Die Erfahrungen mit Dr. Carl haben gelehrt, daß höchstens ein vollwertiges Kabinettsmitglied, also ein besonderer Sparminister,

Minister, Mitarbeiter genug haben kann, um die ihm in den einzelnen Ministern drohenden Überschüsse zu begrenzen. Mit unüberwindlichen Schwierigkeiten einer Sparministerkommission und mit der Inanspruchnahme von Geschäftsführern ist praktisch bezüglich wenig gewonnen. Unser Verwaltungsapparat und überhaupt der Umfang unserer öffentlichen Fürsorge sind auf die Bedürfnisse eines reichen und gesicherten Staatswesens angepaßt. Es ist unerschwerlich für die dadurch Betroffenen und auch für die Idee des sozialen Fortschrittes überaus, wenn wir Maßnahmen einleiten oder einleiten müssen, die mit dem Wohl des Staatswesens eines modernen Staatswesens gehen. Wir haben aber keine Wahl mehr. Die schwere Alternative für uns lautet: entweder wir machen kräftige Anstrengungen zur Selbstbeschränkung oder aber unsere auswärtigen Gläubiger dekretieren unsere öffentlichen Funktionen und Aufwendungen weg, die sie für entbehrlich halten. Es wird ein Prüffeld dafür sein, ob es in Deutschland noch ehrliche und mutige Männer gibt, wenn es uns gelingt, einen Sparminister zu finden, der noch im laufenden Jahr aus dem Reichshaushaltplan von 80 Milliarden Mark (innere Aufwendungen) einen erheblichen Posten herauszufinden vermag.

Gerecht und Recht.

Schießprozeß in Aßen. Umfangreiche Schießungen in den Besitz Gasometer und in den von der Bayerischen Regierung hatten seit vor der Kämpfer Strafkammer ein Nachspiel. Ermittelt konnten 1. 21 noch 25 Waggons werden, die mit wertvollem Eisenmaterial, das mit einem Schicht Schotter bedeckt wurde, unter falscher Bescheinigung aus den Werken gingen. Das auf unredlich Weise herausgegangene Material stellt einen Wert von 2 Millionen Mark dar und wurde mit Hilfe von Angestellten und Eisenbahnern an einen Ort außerhalb von Aßen verbracht. Der Verurteilte wegen Betrugs eines Angestellten zu 14 Mon. Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe und die übrigen Angeklagten zu 13 Monaten, 12, 6 und 4 Monaten Gefängnis.

Kölnner Urteile gegen Buhener und Schieber. Wieder verurteilte das Kölner Bürgergericht empfindliche Strafen gegen eine Anzahl Buhener und Schleichhändler. So erhielt der Kaufmann Albert Dickhaut aus Runderoth 10 000 Mark Geldstrafe, weil er das Holz, das er für 5500 Mark für den Kaufmann eingekauft hatte, für 13 000 Mark wieder verkauft. Der Berufslose Heinrich Böhmer, Köln-Grenfeld, wurde zu vier Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe wegen Verschlebung unverkaufter Zigaretten verurteilt, die Gebrüder Tapper aus Köln zu vier Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe wegen Schleichhandels mit unverkauften Kaffee und unverkauften Zigaretten und drei andere Frauen wegen Preisberei in Milch zu Geldstrafen von 2000—3000 Mark.

Der Nierenprozeß gegen die Bafarester Kommunisten. In dem großen Bafarester Kommunistenprozeß sind während der Prozessverhandlungen schon 40 Angeklagte, erst 1/4 der Angeklagten verurteilt worden. Da außer den 400 Angeklagten noch weit über 1000 Zeugen vernommen werden müssen, ist anzunehmen, daß der Prozeß ungefähr ein Jahr in Anspruch nehmen wird.

Das Reichsgericht hat die Gültigkeit des preussischen Altersgrenzengesetzes anerkannt und die Klagen einer Reihe von Richtern des Preussischen Oberverwaltungsgerichtes entgegen den Entscheidungen des Preussischen Kammergerichtes abgewiesen.

Der Prozeß Wynecius wird nochmals verhandelt. Die Strafkammer gegen den Reformpädagogen Dr. Gustav Wynecius, der am 30. August 1921 vom Landgericht in Hamburg wegen Verleumdung verurteilt worden, ist am 1. März Gefängnis verurteilt worden, was beschränkt das Reichsgericht. Das Reichsgericht hat das Urteil auf und verwies das Verfahren an das Landgericht zurück, da weder vor der Verurteilung des Beschlossenen auf Ausschluß der Öffentlichkeit, noch während der Verhandlung der Urteilsgründe die Verteidiger des Angeklagten gebürt wurden.

Vermischtes.

Schließung des Münchener Tierparks? Der Münchener Tierpark wird am 1. April geschlossen werden, wenn es bis dahin nicht gelingt, eine Aktiengesellschaft zu gründen, die dem Zoologischen Garten die nötigen Betriebsmittel sichert.

Ueberschweemung in der Dobrudschka. Wie aus Buzarek gemeldet wird, wurden in der Dobrudschka mehrere Dörfer von der Donau überflutet. Der Schaden beträgt einige Millionen. Doper an Menschenleben sind nicht zu klagen.

Drei Kinder verbrannt. Die Mutter verbrannt. In Budapest sind drei Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, deren Mutter Einfaule beehrte und die Kinder

in einem Zimmer eingesperrt hatte, verbrannt. Die Kinder spielten im Alkohollager, wodurch die Glühbirne in Brand geriet. Als die Mutter nach Hause kam, fand sie ihre drei Kinder auf verrosteten Leiden auf. Die Mutter wurde von Ärztinnen befallen und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

Die Hungernot in Rußland breitet sich weiter. Der Berichtler des „Daily Telegraph“ berichtet, daß die Hungernot in Rußland sich auf neue Gebiete ausbreitet. Das ganze Schwarze Meerbecken und das Gebiet um das Kaspische Meer scheint jetzt mit der Katastrophe bedroht zu werden. Die Sowjetbehörden der autonomen Ukraine geben zu, daß die Lage in fünf Millionen weniger besser ist als an der Wolga. In der Krin soll es sogar noch trauriger bestellt sein.

Wiederanrufverfahren im Prozeß Gruppen. Die Komitee Gruppen hat beschlossen, das Wiederanrufverfahren zu betreiben. Nebenher laufen die Verhandlungen nach dem Verbleib der Frau Gruppen fort. Ein dieser oder jener Name soll wirklich die Ursache der Mordthat gewesen sein. Die Idee, mit Hilfe eines Mediziners die Spuren der Frau Gruppen aufzuklären, ist schon während der Verhandlung entfallen; die Sache sei erst zu nehmen, wenn in dem Selbstmordprozeß wegen der Ermordung der beiden Bürgermeister sei man durch die Angaben einer Selbstmörderin auf die richtige Adresse gekommen.

Eine Belebungsstation. Im Kaiserinnen Stadtpark fanden Spaziergänger die Leiche des Handlungsgehilfen Werner Schallack aus Kottbus; neben ihm lag seine Gattin. Die 34jährige Kontoristin Frau Wolff aus Kottbus war mit einer schweren Schilddrüsenerkrankung. Das Kind Mädchen ist im Krankenhaus gestorben. Aufgefunden in Schallack steht auf die Gattin und dann auf sich selbst geschossen.

Wie oft geht der Deutsche ins Kino? Die Kinostatistik für Deutschland weist zur Zeit 351 Kinos mit 1204 605 Plätzen auf. Demnach kommt je 1 Kino auf rund 15 000 Einwohner. Es gehen nach einer weiteren Feststellung täglich etwa 2 Millionen Menschen in Deutschlands ins Kino, wobei jeder Deutsche demnach durchschnittlich jährlich 12mal in das Kino geht!

Ein ungeklärter Mord im besetzten Gebiet. Der Abgeordnete Kroll hat im Reichstag folgende Anfrage eingebracht: Am 8. November 1921 wurde in Kinn a. d. Nahe die 24 Jahre alte Gebrüder Zilber, geb. Müller, von einem Soldaten des französischen Militärregiments Nr. 1 durch einen Schuß in die Schläfe ermordet. Das Regiment zog alsbald nach der Tat ab. Bis heute ist in Kinn von einer Bestrafung des Mörders und einer Sühne (die Ermordete hat mehrere unwillkürliche Kinder nicht bekannt. Ist der Reichsregierung die Tat bekannt geworden? Kann sie Mittelungen über die Bestrafung machen und ist Sühne verlangt worden.

Frankenische Sühne. Der Gastwirt B. in einem kleinen Städtchen war am 5. September 1920 von einer Belegschaftsleiterin erdolcht worden, weil er ihm ein Geschenk von der Belegschaftsleiterin erlassen. Trankverbot die Abgabe von Branntwein verweigerte. Die Witwe machte für sich und ihre unwillkürlichen Kinder einen Schadenersatz geltend. Nach 1 1/2 Jahren Wartens hat sie daraufhin von der Belegschaftsleiterin nach dem „Klumpen Tageblatt“ folgenden Betrag erhalten: „Für Antrag auf Schadenersatz in Höhe von 26 694 Mark wurde der klagenden Witwe überwiegen. Die Bestrafung der Sühne wird mir der Ansicht, daß Sie keine Schäden erlitten haben.“

Geheeres vom Tage. Verheiratet. „Du, Mami, sagte Klein-Doris sehr wichtig, „Kurtel und ich, wir sind jetzt verheiratet.“ — „Mama, sagst du ihre fünfjährigen an und fragt dann.“ — „So, wer hat euch denn getraut?“ — „Ich weiß nicht, was du meinst, Mami.“ — „Was ich meine, wieso seid ihr denn verheiratet?“ — „Ach, ich einfach, Mami.“ — „Was haben Sie mit meinem Jungferndienst gemacht?“ — „Ich habe dich mit Kurtel bekommen, wir haben uns hingeliegt, und dann hat er geschrien.“ — „Wer soll denn das Zeug essen?“ — „Und ich habe gelacht.“ — „Du Grobian!“ — „Und dann ist er hinausgegangen und hat die Tür hinter sich zugehängelt.“ — „Kein Kumpel, sondern zur Zimmervermieterin.“ — „Gassen Sie's sich nicht an, meine liebe Frau, die Zimmervermieterin, ich wohnte dort, die hat sogar geweint, als ich wegging.“ — „Zimmervermieterin.“ — „Ja, das haben Sie bei mir nicht zu befehlen, ich lasse mich immer vorher zeigen.“ — „Zukunftsheld.“ — „Schnitten Sie mir einen Willkommensbriefchen, Frau Müller?“ — „Ja, Frau Schütz, aber nur Laufender.“ — „Es ist heute noch nicht viel gegangen.“ — „Macht nichts, geben Sie nur her.“ — „Halten Sie gleich einen Laufender. Ich wollte sonst zwei Eier von Ihnen kaufen.“

Ein Spruch von Paus: Die Tat, die edel, was ist im Gemüt; wie soll ein Feuer je erlösend werden, wenn nicht zuvor der heilige Funke zürst!

Endlich gefunden.

Roman von Hedda v. Schmidt.

13) (Nachdruck verboten.)
„Knechtsweg.“ Ichstehe Melitta zu ihm empor, im Gegenteil, Sie kamen nie gerufen. Ich wollte Sie bitten, mir einige Erläuterungen zu dem Kapitel, welches ich eben gelesen, zu geben. Ich interessiere mich so lebhaft für Kunstgeschichte, und das Werk darüber, welches Sie mir neulich gebracht haben, ist wirklich vorzüglich, aber ich muß in so vielen Dingen meine Unkenntnis eingestehen. Ich bedarf, wie gesagt, einiger Erläuterungen. Sie verstehen so hübsch und so leicht faßlich zu erklären, Reginald, wollen Sie mich ein wenig in die Schule nehmen?“

Den Augenaufschlag, mit welchem Melitta ihre Bitte begleitete, würde jeder andere Mann raffiniert sofort gefunden haben — Reginald aber bemerkte nichts Besonderes. Ihn rührte die in einer fast kindlichen Weise so offen eingehenden Unwissenheit der schönen Frau nicht. „So liebe ganz zu Diensten.“ versetzte er, indem er, einer einladenden Handbewegung Melittas folgend, ihr gegenüber auf einem Fuß Platz nahm.

Ein adrettiger, kleiner Tisch, dessen Platte mit grünfarbigem Atlas beschlagen war, auf dem etwas auffallend ein Strauß erhaben gestandener Sonnenblumen prunkte, stand zwischen Melitta und Reginald.

Sie hatte beide Arme leicht aufgelegt und blickte auf den Tisch, um mit ihm zu gleicher Zeit in das aufsteigende von ihnen liegende Licht zu sehen. Er begann ihr einiges über ägyptische Altertümer auseinander zu setzen, sie hörte aufmerksam sehr gespannt zu, dann warf sie eine Frage über Heberreide des alten Ägypten dar. Er war vor kurzem dort gewesen und wußte aus eigener Anschauung zu erzählen. Es machte ihn so glücklich, Melittas Augen an seine Lippen gefesselt zu haben. Dieses kleine, schöne Gesicht vor ihm konnte unmittelbar nur ein Kind der Welt sein, wie ihm glaubte. Und wenn Melitta auch weiter

Lebensgenieß liebte, konnte man es ihr etwa als Schuld anrechnen.

„O, der Süden.“ seufzte sie, „für mich ist er ein Paradiesland, welches auf ewig verurteilt ist.“ Ihre Züge umfloren ein weiches Lächeln von Schmelz und Trauer. „Ich muß mich ja bescheiden.“ sagte sie, „aber mein ganzer Organismus ist den rauhen Stürmen des Nordens nicht gewöhnt.“

„Melitta, Sie leiden.“ rief Reginald, leidenschaftlich ihren Blick stehend.

„Wer fragt danach?“ flüsterte die blauroten Frauenlippen, vielleicht ist's meine Duse, daß meine ganze Seele nun darben muß, eingeengt in Verhältnissen, welche sie qualvoll drücken.“

Wären Reginalds Herz und Sinne nicht durch Melittas berückelnden Netz gefangen gewesen, hätte er nicht und klar geurteilt, so hätte er sich sagen müssen, daß die Frauen, welche Melitta ihrer Seele anvertraute, durchaus aus der Zeit gerissen seien. Worin bestanden denn diese Quellen eigentlich? Verhängnis! — von allem Anzus umgeben, ein sorgloses Leben führen zu können, was verlangte Melitta denn mehr? Aber Reginald glaubte zwischen ihren Worten eine heimliche Selbstanklage herauszufinden, eine Bestätigung dessen, was er zu hören wünschte. Und man glaubt gewöhnlich das, was man wünscht.

Die bloße Möglichkeit der Annahme, er, Reginald, könne es sein, der Melitta eigentlich geliebt, und den sie vor sich gemalen, durch die blendende Erscheinung ihres Betters Erwidern bezugend, trieb ihm das Blut heiß zum Herzen.

„Sie fühlen sich nicht glücklich, Melitta, leugnen Sie es nicht, und ich — ich kann es nicht ertragen, zu sehen, daß Sie leiden.“

Seine Stimme war so leidenschaftlichem Flüstern herabgesunken, Melitta hatte ihr Köpfchen geneigt, ihre Hände spielten mit einer Handvoll ihres Knechts, Reginald konnte sie nicht ablassen. Sein ganzes Wesen war in Aufbruch geraten. Alles um ihn her schien

sunen, er sah nur die reizende Gestalt in dem blauen Kleide aus dem roten Licht sich ihm entgegenheben. Was hinderte ihn, sein Glück endlich festzuhalten, es an sein Herz zu nehmen und es zu liegen mit zu pflegen in treuer, hingehender Anhänglichkeit? Er beugte sich noch tiefer zu Melitta herab. „Wollen Sie“, begann er, fast heiser vor innerer Aufregung. „Da plötzlich ward die Portiere ruckelnd geschlossen, der kleine Alfred stürzte herein, in seinem Gähndchen einen Gegenstand hochhaltend. Das kleine blaue Kindergesicht glühte vor Lier.“

„Mama, Mama“, rief er, und seine Stimme schallte Reginald das erschreckende Wort ab. Der große blonde Mann richtete sich empor und trat etwas verwirrt mit der Rechten über die Stirn. „Mama, ich habe es gefunden, das Bild, das früher in Alza bei dir auf dem Schreibtisch stand, das Bild des alten Onkels, und du sagst, du hättest es nicht mehr.“ Melitta war bei dem Klang von ihres Sohnes Stimme emporgeschaut.

„So sehr diese Frau auch das Komödientische verstand, sie dachte ihre Selbstbeherrschung nicht zu verlassen.“ sagte Reginald, noch immer unter dem aufregenden Zauber der letzten Augenblicke lebend, bemerkte demnach sich Verbundenheit, wie sehr die Pupillen dieser Reginald sich verengten. „Wie war es nur möglich, daß ein Kind, ein liebes, zutrauliches Kind, vor allen Dingen sich eigenes Kind, zu annehmen?“ herrschte Melitta den Anwalt an.

„Ein Kram in deinem großen Reisefloher, Mama, ich stand dabei und sah zu, da sie das Bild heraus aus Bild vom lieben Onkel, der mir in Alza immer Bomben brachte und mich auf seinem schönen, grauen Verdeck reiten ließ.“

(Fortsetzung folgt.)

Hus Nab und fern.

Elisfletth, den 18. März.

* Am heutigen Sonnabend Abend findet der angelegte Familien-Abend des Marinevereins in Geislers Hotel statt. Der Abend verspricht sehr gemütlich und schön zu werden. In geselliger Kreise will man dort einige frohe Stunden verleben und das alltägliche Leben etwas abschütteln. Flotte und gute Musik ist zur Stelle. Der Kartenvorverkauf ist auf 6 Uhr im Hotel festgesetzt. Also, nochmals, wer einige schöne Stunden verleben möchte, der besuche den heutigen Familien-Abend des Marine-Vereins. Anfang 8 Uhr.

* Am morgigen Sonntag kommt wieder in den Tirol-Vischspielen ein ganz herrliches und vorzügliches Programm zur Vorführung. Der satirische Film „Der Bankpion“ trotz voll gewaltiger Spannung und inhaltsreicher Handlung. Bei der Staatsbank steht die Revision bevor. Der Detektiv Jolly Hart erklart einwandfrei: „Die Zahlen sind gefälscht“. Der junge Buchhalter Järien arbeitet und rechnet verzweifelt. Bernzert eilt er zum Präsidenten der Staatsbank, eine fortwährende Revision des Präsidenten und der Direktoren erweist aber die Nachrich als irrtümlich. Trotz alledem hatte der Detektiv recht gesehen. Inzwischen hat er eine Hochstaplerbande entlarvt, deren Haupt Pallini ist. Pallini hat nichts anderes im Sinn, als die im Tresor der Staatsbank liegenden wichtigen Staatsdokumente zu rauben und zwingt mit List dem Tresor eine Kette einzufügen, mit deren Hilfe er ihn schmelzen will. Hierbei wird er von dem Bankboten überrumpelt. Die Hochstaplerbande hat einen unterirdischen Gang gebaut. Doch auch dieses Geheimnis wird verraten. Es spielen sich Kämpfe zwischen den Räubern und dem Bankpersonal ab. Der Detektiv findet den Plan des unterirdischen Ganges von Carlens Wohnung bis zum Tresoreingange der Staatsbank. Er alarmiert die Polizei und gerade in dem Moment als der unterirdische Gang vollendet ist und der Boden des Tresors mit Hilfe des eingesehten Rüstchens zerstimmt, werden die Verbrecher gefaßt. Außerdem ein herrliches und schönes Reiprogramm.

* Fast alle Preise ziehen an und alles wird teurer. Teilweise sind die Weltmarktpreise überschritten. Ganz vorn steigen die Papierpreise und die Löhne der Druckereien sind so groß, daß die Frage der Lebensfähigkeit bei vielen äußerst gefährdet wird. Auch andere wichtige Betriebe halten mit großer Mühe ihre Balance. Von Tag zu Tag wird es schlechter. Die notwendigen Lebensmittel, wie Brot, Fleisch, Butter und Kartoffeln, verteuern sich immer mehr. Daher ist auch nicht anders zu erwarten, wenn die Inflation (Lebenshaltung) in die Höhe schnellen. Wo will man zuguterletzt das Geld noch hernehmen, um sein Leben zu retten? Die Löhne halten mit der fortschreitenden Teuerung kaum noch Schritt. Ausschichten auf Verbesserung der wirtschaftlichen Lage sind nicht vorhanden. — Wucher, Schiebertum und Preisereberei führen uns dem Abgrund zu. Dazu spielt der Dollar in höchsten Regionen und die deutsche Mark hat bald gar keinen Auslandswert mehr. Wird diesem Zustand nicht bald ein kräftiger Niesel vorgezogen, dann ist alles aus.

* Das weitbekannte Lokal „Tirol“ (Wesiger A. Schöl) ist mit Antritt zum 1. Mai an die „Vergil“-Gesellschaft in Bremen verkauft worden.

* Interessante Wettspiele werden am Sonntag auf dem Sportplatz beim „Vindenhof“ ausgetragen. Um 1 Uhr treffen sich die Schülerabteilung Elisfletth I der „Freien Turnerschaft“ gegen die Schülerabteilung Delmenhorst I. Gegen 2 Uhr treffen sich dann Elisfletth I und Delmenhorst III gegeneinander.

* Fußball. Am letzten Sonntag konnte bei herzlichem Frühlingswetter das Wettspiel „Glück auf 1“ Oldenburg gegen Sportverein Elisfletth I ausgetragen werden. Trotzdem das Spiel bereits um 1 Uhr angeht war, hatte sich schon eine zahlreiche Zuschauermenge angesammelt. Elisfletth spielte in der 1. Halbzeit mit Wind, konnte aber nichts erzielen. Auf beiden Seiten wurden gute Leistungen gezeigt. Halbzeit stand das Spiel 0:0. Eben nach Halbzeit spielte Elisfletth gut durch und nach freiem Zuspiel konnte der Halbrechte Elisfletths durch Bombenschuß den ersten Erfolg für seine Farben buchen. Bald darauf gleicht „Glück auf 1“ durch ein Mißverständnis in der Elisfletther Verteidigung aus. Elisfletth stellt nun seinen Sturm um und konnte durch das bessere Zuspiel den Sieg an sich reißen, jedoch beim Schluß Elisfletth als verdienter Sieger mit 4:1 den Spielplatz verlassen konnte. In der Mannschaft des Siegers waren der Torwächter, sowie die beiden Verteidiger gut. Die Läuferreihe spielte mit großem Eifer. Die Stürmerreihe fand sich in der 2. Halbzeit nach der erfolglosen Umstellung gut zusammen. Sie verfiel über genaues Zuspiel und über gutes Stellungsvermögen.

Am 26. März setzen die Frühlingswettspiele in der A-Klasse des Unterbezirks „Wefermarck“ ein und zwar spielt Elisfletth an diesem Tage in Elisfletth gegen

Berne I und dürften Elisfletth in diesem Spiel die beiden Punkte überlassen bleiben. Der Bezirkstag findet in diesem Jahre am 30. April in Elisfletth statt. Näheres darüber wird noch bekannt gegeben.

Am morgigen Sonntag wird Elisfletth seinen alten Wefermarckhralen Brate I in Brate aufführen. Der letzte Sieg der Brate I über Ballspielverein Oldenburg I mit 12:0 beweist Brates Lustigkeit und muß Elisfletth sich fürchtbar anstrengen, um ein günstiges Resultat zu erringen. Abfahrt der Mannschaft Mittags 12²² Uhr.

* Die Mitglieder des Denkmalausschusses werden auf die Einladung zur Sitzung im Anzeigenteil aufmerksam gemacht. Vollzähliges Erscheinen ist bei der Wichtigkeit der Tagesordnung dringend erwünscht.

* Das am 25. März stattfindende Frühlingsfest der hiesigen Ortsgruppe der deutschen demokratischen Partei verspricht einen sehr schönen Verlauf zu nehmen. Der 1. Teil besteht aus einem bunten Abend, in dem ein Männerchor verschiedene Lieder und Herr Organist Schumacher verschiedene künstlerische Musikstücke zu Gehör bringen wird. Ferner hat sich die bekannte Negatorin Fräulein Schilke-Oldenburg bereitwillig zur Verfügung gestellt und wird erste und weitere deutsche Dichter rezitieren, daneben Vieder zur Laute, komische Vorträge usw. Der 2. Teil füllt ein sehr bekannter Schwanz von Moser „Der sechste Sinn“ aus, der auch im Vestingtheater in Berlin und in Wien unter großem Beifall aufgeführt worden ist und dessen überaus komische Szenen so recht zum Lachen anregen. Ein herrlicher Ball wird sich als 3. Teil anschließen. Ein jeder, sei er ernst oder heiter gestimmt, wird auf seine Kosten kommen.

* Als Fundbüro wurde eine Geldbörse mit Inhalt im Fundbüro abgegeben. Verlierer wolle sich umgehend melden.

Nacht Euch bereit, macht Euch bereit, Es veräume keiner die Pünktlichkeit, Und kommt heute Abend zum „Vindenhof“, Denn dort ist bunter Abend mit nachfolgendem Schwof. Dort steht man, wie schon einmal genannt, Das Volkslied „Van de Waterkant“, Vielseitig hört man, Da gehen wir hin, Denn auch sieht man „De Holsfontein“. Es wird nicht fehlen an Zeitvertreib, Couplets werden gegeben, die neuen von heut', Ein jeder komme und mache sich's bequem, „Die Liebe in der Küche“ ist sogar zu seh'n, Es bleibe keiner heut' Abend zu Haus Und lache sich mal recht herzlich aus.

* Brate. Für die Verbandsvorturnerstunde am Sonntag Morgen war von den Seiten des Brate Turnvereins eine solche Fülle von Übungen, die geturnt werden sollten, zusammen gestellt werden, daß es zu bebauern ist, daß von den 18 Vereinen des Verbandes nicht mehr Vertreter entsandt worden waren. Von den Männer-Abteilungen der Turnvereine waren von 9 Vereinen 38 Turner erschienen, während von den Frauen-Abteilungen nur von 3 Vereinen 8 Vertreterinnen gekommen waren. Dieser schwache Besuch läßt nur auf Unterschätzung dieser Vorturnerstunden schließen, in denen doch jeder Wertvolles für seinen Verein lernen kann, und die die besten Vorleistungen auch für die ländlichen Vereine sind. Außer allgemeinen Geräteübungen wurden die Hantel-Übungen für die Männer und die sehr schönen Stabübungen für die Frauen für das am 10. und 11. Juni in Vardenfeth stattfindende Verbandsturnfest geturnt. Anschließend an die Turnstunden fand nachmittags eine Tagung der anwesenden Vereine im Bahnhofshotel statt, um über die aufzustellenden Übungen für das Verbandsturnfest zu beraten. Zum ersten male können auch die Knaben an diesem Turnfeste teilnehmen. Schon jetzt liegen in Vardenfeth über 200 Meldungen vor zur Aufnahme eines Gastes für die Dauer des Festes. Ein Vorschlag, der auch angenommen wurde, ging dahin, daß künftig von jedem Vereine, der aus zwei Abteilungen besteht, 50 Mark für eine Abteilung 30 Mark für die Vorturnerstunden hinterlegt werden sollen, die jedoch bei Besuch von mindestens einem Vertreter jeder Abteilung zurück gezahlt werden. Andernfalls fällt dieser Betrag der Verbandskasse zu. Die nächste Vorturnerstunde ist am 30. April. (W.)

* Oldenburg. Abg. Hartong in Delmenhorst, unterstützt durch die Abg. Behlen, Dr. Jipp, Wichmann, Müller und Schröder richtet folgende förmliche Anfrage an die oldenburgische Regierung: „In mehreren Fällen ist das außenpolitische politische Verhalten von Lehrern an höheren Schulen Gegenstand von Untersuchungen und Verfügungen der vorgelegten Behörde gewesen. So ist wegen der Beteiligung von Lehrern des Lehrerseminars in Varel an einem Heimatsfeste in Comerforde Bericht eingefordert worden. Von der Leitung der Realschule in Varel ist darüber Bericht eingefordert worden, welche Mitglieder des Lehrerkollegiums das Abzeichen des „Stahlfelms“ trügen. Der Oberlehrer Lohse in Oldenburg ist von dem Direktor des Gymnasiums vermahnt worden, weil er die Weihe einer schwarz-weiß-roten

Fahne der Jugendgruppe der deutschen Volkspartei vorgenommen hat. Solche Schritte dürften geeignet sein, die den Beamten durch die Reichsverfassung gewährleistete Freiheit ihrer politischen Gesinnung zu gefährden und bei ihnen die Bestürzung zu wecken, daß sie sich durch eine nicht im Sinne der Regierungsparteien liegende politische Tätigkeit bei der Aufsichtsbekörde mißbillig machen können. Veruchen diese Maßnahme auf von dem Oberfiskuskollegium als Unschickliche gefaßten Beschlüssen? Willigt das Staatsministerium diese Maßnahmen?“

* Cloppenburg. Dem Inhaber der hiesigen Kleinbahn-Wirtschaft waren in der letzten Zeit mehrfach Flaschen mit geistigen Getränken aus dem Lokal entwendet worden. Er traf daher Vorkehrungen, um den Dieb zu ermitteln und erlachte am Sonnabend Nachmittag ein auswärtiges Fräulein dabei, als es eine Flasche Kognak in einer log. Hamstertasche zu verlaufen im Begriffe war. Die Diebin gestand, daß sie auch schon früher in der Wirtschaft Kognak gekauft habe und verstand sich schließlich dazu, die von dem Wirt energisch verlangte Zahlung zu leisten. Der Vorfall dürfte für Wirte eine Mahnung sein, auf ihre Vorkontände ein wachsameres Auge zu halten, damit sie vor Schaden bewahrt bleiben.

* Weener. Arg hereingefallen ist dieser Tage ein junges Mädchen aus Wilhelmshaven, das in Groningen eine Stellung angenommen hatte. Auf dem Bahnhof Leer gestellte sich ihm ein junger Mann zu, der angeblich ebenfalls nach Holland fahren zu wollen. Da das Mädchen auf dieser Strecke unbekannt war, erbot sich der junge Mann, es nach Holland zu begleiten. Das Mädchen ließ sich überreden und übergab dem Unbekannten das Reisegeld von 17 Gulden. Unterwegs gab der Fremde an, er müsse noch ein Telegramm aufgeben. Auf der Station Hiltenborg stieg der „liebenswürdige“ Herr aus und verschwand auf Nimmerwiedersehen.

Kursbericht

des
Elisfletther Bankverein, Elisfletth,
vom 17. März 1922.

	Brief	Geld
 Aktien:		
Elisfletther Heringsfischerei-Gesellschaft	800.—	790.—
Elisfletther Wert	630.—	590.—
Frederichs Wert	483.—	480.—
Oldenburg-Portugiesische D. Ges.	900.—	—
Brater Heringsfischerei-Gesellschaft	820.—	810.—
Bisburgs Heringsfischerei-Gesellschaft	—	345.—
Norddeutsche Waggonfabrik	615.—	608.—
Wagenbau-Anstalt Oldenburg	—	—
Chemische Fabrik Oldenbrof	780.—	—
Deutsche Kromhout-Motoren	399.—	385.50
W. Rudolph Aktien-Gesellschaft	365.—	358.—
Roland-Vnie Bremen	389.—	367.—
Hansa-Loth-Berke	375.—	348.—
Aktien-Gesellschaft Wefer	—	950.—
G. Seebek Aktien-Gesellschaft	1350.—	—
Joh. E. Tecklenborg Aktien-Gesellschaft	1090.—	—
Dampfschiff-Gesellschaft Neptun	1300.—	1290.—
Bremer Chemische Fabrik Hude	—	700.—
Bremer Anoleum-Werke	1650.—	—
Delmenhorster Anoleumwerke	1460.—	—
Deutsche Anoleumwerke Hanja	1350.—	—
Wefer Schokolade-Aktien-Gesellschaft	1710.—	1702.—
Altaswerke	799.—	—
Dampfschiff-Gesellschaft Argo	—	—
Dampfschiff-Gesellschaft Hanja	458.—	455.—
Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	—	—
Hamburg-Bremer-Afrika-Vnie	—	480.—
Norddeutscher Lloyd	—	393.—
Deutsche Dampfschifferei Nordsee	—	—
Norddeutsche Wollkammerei	1400.—	—
 Devisen:		
Holland	10 485.50	10 464.50
England	1295.25	1290.75
Amerita	278.03	277.47

Der echte

Kathreinners Malzkaffee



Seit 30 Jahren
von Millionen Menschen
täglich gern getrunken!

Stadtmagistrat.

Elisfletth, den 17. März 1922.

Die für Verwaltungsangelegenheiten beschlossene Gebührenordnung liegt vom 17. bis 30. d. M., beide Tage einschl., in der Stadtkammerei zur Einsicht aus.

Chlers.

Kammerjäger Diekmann

(alter Fachmann)

ist gegenwärtig in Elisfletth und Umgebung und vertilgt radikal unter einjähriger schriftlicher Garantie Ratten, Mäuse, auch bei gefallenen Schweinen, Speichern, Wanzen, Schwaben usw. nach seiner altbewährten Spezial-Methode. Erfolg bereits sichtbar in wenigen Minuten. Bestellungen erbitten sofort an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Sonntag, den 19. März:

10 Uhr: Gottesdienst. Mehr Entschiedenheit.

11.10 Uhr: Kinder-Gottesdienst
Freitag 8 Uhr: Passions-Gottesdienst.

Deutsch-christlicher Jugendbund.
Sonntag, 8 Uhr: Jungmännerabteilung. Lichtbildervortrag über Palästina.

Mittwoch 8 Uhr: Jungmädchenabteilung wie am Sonntag.

Dienstag 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.

Tuberkulosen-Fürsorgestelle.

Sprechstunden jeden Dienstag Nachmittag, von 3-4 Uhr, Weferstraße 2, 2. Tür rechts. Die Beratung ist kostenlos.

Arzt Dr. Stenken.

Steinschrotmühlen

jeder Größe sofort lieferbar.

Gebr. Otte & Foders,

G. m. b. H.

Bremen,
Rettelbeckstraße 4.

Oldenburg,
Baumgartenstraße 4.

Denkmalauschuß.

Sitzung am Montag, den 20. März, abends 8 1/2 Uhr,

bei Geisler.
Tages-Ordnung:

1. Berichten des Lichtmastes.
2. Berichten der gärtnerischen Anlagen.
3. Einweihungsfeier.

Wöbcken, Pf.

Zu kaufen gesucht
eine in Moorriem belegene

Besitzung,

passend für Handwerker.
Offerten erbittet
B. Gloystein, Aukt.,
Elsfleth.



Heute:

frische Schellfische

Cablian ohne Kopf,

kleine grüne Heringe,

Pfund 2.70 M.

große grüne Heringe,

Pfund 5.00 M.

ger. Sprotten.

Cl. Voageley.

Konfirmanden-Anzüge

sehr preiswert.

Theod. von Freeden.



Theater-Verein Elsfleth.

Bunter Abend

am

Sonntag, den 18. März,

im „Lindenhof“.

Programm:

1. Van de Waterkant.

Volkstück in 1 Akt.

2. De Holschenkönigin.

Burenstück in 1 Akt.

3. Couplets (H. Drallmeyer).

4. „Hein und Lotte“.

Poße mit Gesang in 1 Akt.

5. Soloszene (H. Drallmeyer).

Nachdem:

Tanzkränzchen

Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Eintritt 6 M.



Priv. Handelsschule

S. Picker,

Brake i. O.

Anmeldungen für die am

20. April beginnenden Kurse

werden jetzt entgegen ge-

nommen.

Freie

Turnerschaft,

Elsfleth.

Sonntag, 19. März:

Wett-Spiele

im „Lindenhof“.

Nachmittags 1 Uhr:

Schülerabteilung Elsfleth I.

gegen Schülerabteil. Delmen-

horst I.

Nachmittags 2.15 Uhr:

Elsfleth I gegen Delmen-

horst III.

Der Spielleiter.

Elsfleth 1922, März 17.

Widerruf.

Der große Ball des Braker
Bandonionklub „Ehra“ im
„Tivoli“ findet nicht am
heutigen Sonnabend, sondern
am Sonnabend, den 25. März
statt.

Der Vorstand und A. Söhl.

Jeden Posten

Schilfrohr (Reith)

kauft und zahlt den höchsten

Tagespreis frei Waggon

Franz Hauk,

Schwaförden (Kreis Sulingen).

Zu verkaufen

1000—1500 Pfund

Futterstroh.

Willy Oansen, Nordermoor.

Krankheitshalber auf sofort für

die Vormittagsstunden

ein Mädchen

gesucht.

Frau de Vries,

Mittelftr. 1.

Gesucht

auf Mai oder 1. Juni ein ordent-

liches tüchtiges

Mädchen

bei gutem Lohn.

Frau H. Wieting,

Brake, Mitteldeichstraße 17.

Tivoli-Lichtspiele

(Mühlensstraße).

Sonntag, den 19. März,

Abends 8 Uhr:

Der Bankspion

Sensations-Film in 5 Akten.

Führe uns nicht

in Versuchung.

Drama in 2 Akten.

Der Kampf um die Liebe.

Stedinger Hof.

Sonntag, den 19. März:

Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Emil Kämke.

Bettstellen

und

Matratzen

preiswert.

Fr. Röfer,

Fernruf 208.

Dankagung.

Für die uns erwiesene Teil-

nahme beim Hinscheiden unserer

lieben Entschlafenen sagen wir hier-

mit unseren tiefgefühlten Dank.

Friedrich Heyne u. Familie

Kenen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herz-

licher Teilnahme an dem uns be-

trüben Verluste sagen wir allen,

insbesondere auch Herrn Postfor-

w. B. d. e. n., unsern tiefgefühlten

Dank.

Familie Vogtland.

Zu verkaufen
kl. Haufen Dünger.
Müchter, Oberwege.

Deutsche Volkspartei
Hentr: Stammtisch

Zahn-Praxis Kreutz,

Elsfleth, Bahnhofstr. Nr. 8.

Telephon 45.

Sprechstunden

täglich von morgens 9 Uhr

bis abends 6 Uhr.

Nur erstklassige Arbeiten.

Brücke. Spezialität:

Brücken in Gold u. Metall.

Der feinständige naturgetreue

Zahnersatz ohne die lästige

Gaumenplatte sowie

Kronen, Stützähne, Füllungen

und alle vorkommenden Arbeiten.

::: Zahnziehen :::

in örtlicher Betäubung

Eigenes

modern eingerichtetes

Laboratorium, wo nur

erste Kräfte beschäftigt sind.

Schonendste gewissenhafte Behandlung,

speziell für Nervenleide und Nervöse,

bei billigsten Preisen.

Reparaturen in einem Tage.

Behandlung von Krankentassenmitgliedern.

Reparaturen in einem Tage.

Behandlung von Krankentassenmitgliedern.

Behandlung von Krankentassenmitgliedern.